

BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Abonnement
für Bukarest und das Inland mit postfreier Zustellung vierteljährlich 10 Lei (10 Francs), halbjährlich 20 Lei (20 Francs), ganzjährig 40 Lei (40 Francs). Im Auslande abommt man bei allen Postanstalten unter entsprechendem Postzuschlag.
Zuschriften und Selbstadressen franco.
Eingeliegene Zeitungen älteren Datums kosten 25 Bani.

Administration und Redaktion: Strada Smărdan No. 31,
(zu ebener Erde),
im Hôtel Concordia, rechts neben dem Haus-Eingange.

Erste Seite
die 8-spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 30 Cms.; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. — Im Auslande übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse und Gassenstein & Bogler, die Societe Generale de Publicite, Rue Caumartin 61, die Compagnie Generale de Publicite Strangere, Rue de Valenciennes 31 bis in Paris, und die Eastern Agency in Konstantinopel, ebenso alle solchen Annoncen-Expeditoren.

Nr. 201.

Freitag, den 10. September (29. August) 1886

VII. Jahrgang.

Das Ultimatum der Opposition.

Bukarest 9. September.

Das gegenwärtige Gebaren der Opposition bietet ein recht ergötzliches Schauspiel. Wenn man deren Organe liest, so möchte man wirklich glauben, daß eine tiefe Entrüstung der Gemüther sich bemächtigt habe, eine Entrüstung, die zu einem gewaltigen Ausbruch drängt. Wer sich jedoch durch die gehänselten Pflaster nicht täuschen läßt und undefangen die Lage prüft, der muß über die Phantasie der oppositionellen Klopfschreiber staunen, welche bereits geschwungene Hingabeln erblickt und den drohenden Massenritt der Sturmkolonnen hören, die gegen den Thron marschieren. Es ergeht den Herren eben wie dem Wanderer in der Wüste, der ermattet unter der Sonnengluth zusammenbricht und dem die Phantasie eine fata morgana, eine grüne Oase mit kühnenden Brunnen und geheimnißvoll rauschenden Palmen vorspiegelt. Sehn Jahre sind dahin gerollt, seitdem die Gegner des liberalen Kabinetts das harte Brod der Opposition essen, seitdem sie an bitteren Erfahrungen immer reicher und an Illusionen immer ärmer wurden. Alle ihre Blüthenräume sind verfliegen, alle ihre Ansprüche zurückgewiesen worden und während in ruhender Stilligkeit das Jammern und die liberalen Partei in der Wille und lächelt schadenfroh ob der Ohnmacht ihrer Gegner. Was Wunder, daß unter so bewandten Umständen die Opposition in Maßlosigkeit verfallen und in ihrer Verzweiflung mit dem gefährlichen Gedanken, das Volk zu gewaltigen Ausschreitungen zu treiben, zu spielen beginnen? Und so hat es uns denn durchaus nicht Wunder genommen, als wir in der jüngsten Nummer der „Epoca“ den löstlichen Gedanken fanden, daß die Opposition ihre Forderungen an Seine Majestät den König in der Form eines Ultimatum richten müsse. Da dieser Gedanke in seiner urwüchsigsten Frische genossen werden muß, so lassen wir dessen Ausführung in den Worten der „Epoca“ folgen: „Dieses Ultimatum“ so schreibt das genannte Blatt, „wird zunächst dem Lande unterbreitet und sodann, getragen von einer mächtigen Strömung der öffentlichen Meinung, dem König übermittleit werden. Gleichzeitig wird die Opposition in der Kammer, welche heuer voraussichtlich viel zahlreicher sein wird als in den früheren Jahren, eine Haltung beobachten, die mit der Haltung der Opposition außerhalb der Kammer übereinstimmt. Angesichts dieses Ultimatum wird der König einen Entschluß fassen müssen. Seine Majestät wird sonach vor der ersten Alternative stehen: sich entweder zu unterwerfen oder abzudanken und wir wollen hoffen, daß König Carol das Erstere wählen wird. Die Opposition wird sich jedoch für alle Eventualitäten vorbereiten müssen. Diese Eventualitäten sind: 1. Der König fügt sich den Forderungen des Landes (?). In diesem Falle bietet die Situation keine Schwierigkeit und das konstitutionelle Regime nimmt seinen regelmäßigen Verlauf. 2. Der König fügt sich nicht und zieht es vor, abzudanken. Die Opposition muß für diesen Fall organisiert sein, um die Ordnung im Lande zu garantiren und um in der verfassungsmäßig vorgesehenen

Weise zur Wahl eines Nachfolgers zu schreiten. 3. Der König dankt nicht ab und gerät hiedurch in Konflikt mit dem Lande, das sodann in sich eine den Umständen entsprechende Widerstandskraft finden und durch Thaten beweisen muß, daß es um keinen Preis das despotische Regime dulden will, daß es die Gewalt mit Gewalt, den Staatsstreich mit einer Empörung erwidert und daß es entschlossen sei, den Kampf nicht früher zu beenden, bis es einen Sieg errungen hat.“ Das also ist das neueste Produkt der hirnverbrannten Köpfe, welche die Unversöhnlichkeit haben, in der „Epoca“ ihre blöde Weisheit leuchten zu lassen. Wir wollen der Opposition nicht den Schimpf anthun und sie für den blanten Widerstand und die an Hochoverrath streifenden Untreue der Heißsporne der „Epoca“ verantwortlich zu machen. Wir sind überzeugt, daß die Führer der Opposition, die Herren Demeter Bratianu, Vasile Catargi und Lahovari den Vorschlag der „Epoca“ perhorresziren. Aber es wäre ihre Pflicht, dies auch öffentlich zu bekunden und sich von der Gemeinschaft von Leuten loszusagen, die gleich Kindern mit dem Feuer spielen. Wir wissen allerdings sehr wohl, daß man sich in der Opposition manchmal die Gefolgschaft von Leuten gefallen läßt, deren Grundsätze und Gebaren man nicht billigt. Nur dürfen diese Grundsätze nicht einen ausgesprochen revolutionären Charakter haben und das Gebaren derartiger Leute nicht das von Verschönerung sein. Diese Bezeichnung verdienen jedoch alle jene, die in das Horn der „Epoca“ stoßen und wenn dieselben auch bei ihren Angriffen auf die Krone auf jeden klar denkenden Menschen den Eindruck von Wahn machen, die den Mond anbellern, so darf doch eine Partei, die sich konservativ nennt, nicht einmal den Verdacht dulden, daß sie mit solchen Desperados gemeinschaftliche Sache macht.

Warum Fürst Alexander I. abdiciren mußte.

Wir können es nicht leugnen, daß man im Publikum die neueste Wendung der bulgarischen Angelegenheiten mit großer Mißbilligung betrachtet. Daß Rußland, dank der Zustimmung Deutschlands, auf der Balkanhalbinsel als der Stärkere erscheinen kann, daß vielleicht bald die Kosaken an der serbischen Grenze stehen werden, das erzeugt ein Gefühl von Gedrücktheit, welches verbergen zu wollen, nicht Aufgabe der Presse ist. Daß in deutschen Blättern die Politik des Fürsten Bismarck seit dem Bekanntwerden der Entführung Alexanders heftig angegriffen wurde, weiß man. Nun hat sich der Sturm nach England und Frankreich fortgesetzt. Die Londoner Blätter finden zum erstenmale seit vielen Jahren, daß der deutsche Reichskanzler unterlegen sei, die französischen Blätter — diese größtentheils im Jubelton — konstatiren das nämliche. Fürst Bismarck, heißt es, habe aus Furcht vor der Revanche den Russen den Weg nach Konstantinopel geöfnet; er hat Konstantinopel schon preisgegeben, sagt der „Temps“, und dagegen Salonichi für Oesterreich eingetauscht. Nun, man braucht den Fürsten Bismarck nicht für unfehlbar zu hal-

ten, um sich zu sagen, daß es leichtfertig wäre, ihn auf den ersten Blick eines Fehlers zu zeihen, der zugleich für jedes Auge erkennbar und so folgenreicher wäre. Daß Oesterreich und Deutschland vor einem Doppelkrieg mit Rußland-Frankreich bewahrt bleiben sollten, das ist klar; der Kanzler hat dann das notwendige Opfer mit einem Ansehen von Begeisterung gebracht, was offenbar besser ist, als wenn er geschmolzt hätte. Bis hier hat sich der Kanzler noch niemals als der Ueberwehler gezeigt, und als er vor neun Jahren den Russen erlaubte, über die Donau zu gehen, erdote das Ereigniß damit, daß Oesterreich zwei Provinzen gewann. Wir für unseren Theil können nicht glauben, daß Fürst Bismarck Konstantinopel ausgeliefert habe. Es giebt kaum einen Preis, um welchen Oesterreich den Russen die Befreiung dieses Landes gestalten dürfte, der in ihren Händen zum militärisch und wirtschaftlich beherrschenden für Klein-Asien und den Balkan würde. Ja, ein Preis — man nennt gewöhnlich Salonichi — wäre schlimmer als gar keiner. Oesterreich würde sich dadurch seitens der Balkanstaaten einen großen Haß wie Rußland, nicht aber gleich große Furcht zuziehen. Vorläufig dürfte es sich nur darum handeln, daß die Russen die Billigung Deutschlands zur Enthronung Alexanders und Nennung eines Kandidaten für die Nachfolge, sowie zu einer von ihnen für nötig erachteten Occupation Bulgariens während des Zeitraumes von zwei Jahren gegeben ist. Oesterreich scheint zum mindesten nicht „Nein“ gesagt zu haben; zu mehr sich herbeizulassen, hat es keinen Grund, denn gut bleibt es immer, wenn Rußland Oesterreich nicht ganz sicher ist. Durch eine solche Berücksichtigung der russischen Wünsche, die offenbar nicht mehr zu bändigen waren, wird ein Krieg gegen das mit Frankreich verbündete Rußland erspart. Kaiser Wilhelm insbesondere wünscht seine letzten Regententage nicht mit Blut besetzt zu sehen. Freilich entsteht die Frage, ob ein Krieg nicht später unermesslich ist, ob nicht die Gefahr besteht, daß er dann unter ungünstigeren Bedingungen geführt werde. Es ist in der That nicht anzunehmen, daß Rußland nach zwei Jahren weniger als heute auf die französische Allianz rechnen können, denn die Möglichkeit, daß Frankreich inzwischen die Thorheit begehe, allein den Krieg zu unternehmen, das es demzufolge geschlagen werde und somit bis zum Abzuge jener Zeit unangelegt sei; ist nicht groß. Aber vielleicht wird in anderer Beziehung die Partie nicht ungünstig stehen. Derselbe kann geschehen, wenn die Zeit der Occupation Bulgariens — vorausgesetzt, daß eine solche wirklich erfolgt — vorüber sein wird. Verlassen die russischen Truppen das Land, dann hat der Czar mit seinem Eingreifen zunächst erzielt, daß er sich bei allen Balkanländern verhasst gemacht hat — ein Ergebnis, das zu verhängen Deutschland wahrhaftig sich nicht zu erheben brauchte. Gegen die Russen nach Konstantinopel vor, gerathen sie; somit in Kampf mit der Türkei, so genügt eine nicht allzu große Kraftanstrengung seitens Oesterreichs und Englands — denn für ein solches Unternehmen zweiten Ranges wird die

englische Diplomatie um solchen Preis wohl immer zu haben sein — um ihnen Konstantinopel zu entreißen und der Orientfrage die von ihnen gewünschte Lösung zu geben. Beschränken sich die Russen einfach darauf, vertragswidrig in Bulgarien zu bleiben, was wir als den schlimmsten Fall betrachten müßten, dann ist allerdings die Situation, welche wir jetzt entgegen, nach zwei Jahren zurückzukehren. Nach zwei Jahren bewaffneten Friedens wären wir dort, wo wir heute sind. Mittel-Europa stünde vor der Wahl, entweder geschehen zu lassen, oder Krieg mit Rußland zu führen oder selber eine „Caschibigung“ von der Ingeheim durch Rußland unterstützten Türkei zu holen. Wenn Oesterreich dieser Wahl ausweichen will, muß es stark genug sein, um in jenem Augenblick Rußland zu einer Theilung des Orients zwingen zu können. Oesterreich muß für den Fall auf Deutschland, Deutschland muß auf Italien rechnen können. Das ist das Ergebnis der gegenwärtigen Politik. Eine Schwierigkeit, die sie jetzt nicht lösen kann. So viel liegt offen vor uns; welche Doctrin etwa Fürst Bismarck außerhalb dieses Bereiches als Entschädigung für seine gegenwärtige Haltung von Rußland ausbedungen hat, das ist vorläufig noch nicht zu ergründen.

Rumänische Zeitungstimmen.

Bukarest, 9. September.

„Boingia nationala“ zitiert einige Stellen aus der „Natiunea“ und der „Zdup. roum.“, um zu beweisen, daß die Opposition kein Recht habe, ihr vorzuwerfen, daß sie für die eine oder die andere Partei in den bulgarischen Ereignissen Partei ergriffen habe, nachdem gerade die Opposition es war, welche ihre Stellung für oder gegen die Verächter von Sophia in nicht zu verleugnender Klarer Weise präzisirt hatte. Während beispielsweise die „Natiunea“ die Verächter brandmarkt und die „Zdup. roum.“ dieselben in Schutz nahm, habe sie selbst — die „Boingia“ — erklärt, sie wolle sich in die Angelegenheit jenseits der Donau nicht hineinmischen. „L'Est roumain“ hofft, daß sich die pessimistischen Ausstellungen der „Temps“ und der „Times“ in Betreff der gefährdeten Zukunft der Balkanvölker nicht bewahrheiten werden. Wenn auch das Schicksal Bulgariens jeden Freund der Freiheit mit Trauer und Besorgnis erfüllen muß, so darf man in diesem Schicksale doch nicht das klein Bulgariens sehen. Die Mithrasfähigkeit der kleinen Völkchen auf der Balkanhalbinsel ist nicht zu verkennen. Was speziell Rumänien betrifft, so braucht die inländische Presse nicht gar zu sehr besorgt zu sein. Es wird seine Unabhängigkeit zu verteidigen wissen. „Romania libera“ zeigt, wie gut die Abgeordneten die Parlamentsferien verwenden könnten, wenn sie sich mit dem Studium der Fragen, welche voraussichtlich in der nächsten Session zur Sprache kommen werden, beschäftigen, oder wenn sie die Gesetzesvorlagen die unerledigt zurückgelassen sind, einer genaueren Durchsicht unterwerfen würden. Denn viel Zeit und viel Bemühen könnte dadurch erspart werden. Wenn schon

Ausrufung dem Wunsch nicht hatte widerstehen können diesem Gespräche beizuwohnen.

— Ja, fuhr Abt Valbini fort. Bei seinem Tode, vertraute Picaut, dessen einziger Gefährte ich war, das folgende an: Mein lieber Valbini! ich sterbe als das Opfer eines schändlichen Streiches; aber ich will als Christ sterben und meinen Feinden verzeihen. Wenn ich nun auch bis zu dieser Stunde die Namen jener, welche mich in's Unglück gestochen haben, nicht kenne, so möchte ich doch, daß diese Namen auf meinen Grabstein geschrieben würden.

— Ist dies möglich? fragte ich ihn.

— Ich glaube wohl. Hören Sie zu! Zu der Zeit, als ich verhaftet wurde, war ich befreundet mit einem hübschen Burschen, namens Anton Allut. Er stammte, gleich mir, aus Nîmes. Nehmen Sie diesen Diamant, und wenn Sie einst frei sind, dann gehen Sie zu Anton... geben Sie ihm diesen Diamant in meinem Auftrage, und fragen Sie nach dem Namen derjenigen, welche meinen Tod auf ihrem Gewissen haben. — Ich versprach es ihm. Sie sind Anton Allut, der Jugendfreund meines Mitgefangenen Franz Picaut. Hier ist der Diamant; er gehört Ihnen, wenn Sie mir den Namen des Schuldigen nennen.

Es war Abend. Der Diamant funkelte in der Hand des Italieners und zog gierige Blicke Alluts und seines Weibes auf sich.

Nach einigem Zaudern sagte Allut — mit einer vor Bewegung zitternden Stimme:

— Ich kenne sie wohl nennen.

— Schreiben Sie mir die Namen auf, rebete Valbini.

Die Frau brachte eilig Papier, Tinte und Feder herbei. Allut schrieb folgende Namen auf: Gilles Soupiant, Germaine Gaudard und Guilhem Slari. Der Abt las die Namen, gab ihm den Diamant und verabschiedete sich. Ein paar Tage darauf wurde derselbe bei einem Juwelier in Nîmes für 63 000 Francs verkauft. Allut hielt sich für reich und lebte herrlich und in Freuden. Einige Monate waren verfloßen. Da verkaufte der Juwelier den Stein an einen Türken für 100 000 Francs Allut, dessen Geld schon stark auf die Höhe ging, glaubte, er sei von dem Juwelier bestohlen worden, verlangte den Gewinn desselben ausgehollt, und als er ihm verweigert wurde, erstach er den Juwelier in der Wuth und floh in's Ausland.

(Fortsetzung folgt.)

Fragmente des „Bukarester Tagblatt“.

Schuld und Sühne.

Erinnerungen eines geheimen Polizei-Agenten.
Einem französischen Manuscript nachgezeichnet von Paul Klein.

(79 Fortsetzung.)

Ich gab keine Antwort, aber zweifelte an der Verwirklichung dieser Ansicht. . . . Und ich hatte recht; denn ich erfuhr nicht, was aus Franz Picaut geworden war und würde dieses ganze Ereigniß überschlagen haben, wenn ich nicht später, mit der vorliegenden Geschichte meiner Erinnerungen beschäftigt, beim Perumrodern in den Polizei-Archiven die Fortsetzung der Abenteuer des jungen Schuldners gefunden hätte: — eine wunderbare Geschichte, durch welche Alexander Dumas augenscheinlich die Idee zu seinem berühmten Roman „Der Graf von Monte-Cristo“ erhalten hat.

Am 15. April 1814 öffneten sich die Thore des Schlosses Fenestrelle, um einem Unglücklichen die Freiheit zurückzugeben, welcher vor acht Jahren in dieses Staatsgefängniß unter dem Namen Joseph Lucher geworfen worden war. Dieser Mann, welchen der Kammerer und die Wärter der Gefangenschaft zum Geisse gemacht hatten, hatte im Blick seines Auges alles Feuer, alle Lebhaftigkeit der Jugend bewahrt, und als er sich das Haar, das tief auf die Schultern herabfiel, und den grauen Bart hatte scheeren lassen, hielt man ihn für einen Vierziger.

Der polnisch-Berurtheilte meldete sich in einem Krankenhause um Aufnahme, wo er bis zum Juli 1815 verweilt.

Als er nichts mehr von der kaiserlichen Regierung zu befürchten hatte, verließ er das Krankenhause und begab sich nach dem Place Saint-Opportune. Dieser Platz hatte seit dem Jahre 1806 sehr viel Veränderungen erfahren; das kleine Kaffeehaus, in welchem er als Franz Picaut verkehrt hatte, war verschwunden. Lucher befragte sich nach dem Wirth Loupian.

— Loupian! ward ihm geantwortet, hat seine Wirthschaft seit 1808 verkauft und ein großartiges Kaffeehaus auf dem Boulevard Montmartre errichtet.

— Hat er denn Geld geerbt?

— Ja. Er hat eine ebenso schöne wie reiche Dirne geheirathet.

— Ihr Name?

— Warten Sie, wie hieß sie doch gleich: Theresese . . . Theresese . . .

— Bigourou?

— Ganz recht. Haben Sie das Mädchen gekannt?

— Ja. Ich habe sie ein einzigesmal gesehen, antwortete Lucher; an dem Tage, als sie einen Landsmann von Loupian, einen gewissen Franz Picaut, heirathen sollte. Was ist aus diesem Picaut, geworden? Hat man etwas gehört über ihn?

— Man weiß nichts über seinen Verbleib.

— Wo könnte ich mich wohl nach ihm erkundigen? Sie haben den Mann nicht gekannt?

— O gewiß! es war ein hübscher, gutmüthiger Gesell, den ich oft gesehen habe und der mir, obwohl er nicht reich war, manche Gefälligkeit erwiesen hat. Aber er war und blieb verschwunden.

— Sie haben aber doch zu erfahren gesucht, was aus ihm geworden ist?

— Du lieber Gott! zu jener Zeit, unter dem Nuptiator, hat man nicht viel zu reden gewagt. . . . dann hat ein Ereigniß das ander gejagt.

— Ich habe damals oft mit Picaut in dem kleinen Kaffeehause Loupiants verkehrt, versetzte Lucher. Auch einen gewissen Anton Allut habe ich oft dort getroffen?

— Allut! . . . Ah! das ist auch ein recht netter Name!

— Wo wohnt er jetzt?

— Er ist nicht mehr in Paris. Es gefiel ihm nicht; er hatte kein richtiges Glück hier. Er ist wieder nach Nîmes gegangen.

— Ich habe damals oft mit Picaut in dem kleinen Kaffeehause Loupiants verkehrt, versetzte Lucher. Auch einen gewissen Anton Allut habe ich oft dort getroffen?

— Allut! . . . Ah! das ist auch ein recht netter Name!

— Wo wohnt er jetzt?

— Er ist nicht mehr in Paris. Es gefiel ihm nicht; er hatte kein richtiges Glück hier. Er ist wieder nach Nîmes gegangen.

Joseph Lucher war befehligt von diesen Aus-

— Ich habe damals oft mit Picaut in dem kleinen Kaffeehause Loupiants verkehrt, versetzte Lucher. Auch einen gewissen Anton Allut habe ich oft dort getroffen?

— Allut! . . . Ah! das ist auch ein recht netter Name!

— Wo wohnt er jetzt?

— Er ist nicht mehr in Paris. Es gefiel ihm nicht; er hatte kein richtiges Glück hier. Er ist wieder nach Nîmes gegangen.

Joseph Lucher war befehligt von diesen Aus-

— Ich habe damals oft mit Picaut in dem kleinen Kaffeehause Loupiants verkehrt, versetzte Lucher. Auch einen gewissen Anton Allut habe ich oft dort getroffen?

— Allut! . . . Ah! das ist auch ein recht netter Name!

— Wo wohnt er jetzt?

— Er ist nicht mehr in Paris. Es gefiel ihm nicht; er hatte kein richtiges Glück hier. Er ist wieder nach Nîmes gegangen.

Joseph Lucher war befehligt von diesen Aus-

— Ich habe damals oft mit Picaut in dem kleinen Kaffeehause Loupiants verkehrt, versetzte Lucher. Auch einen gewissen Anton Allut habe ich oft dort getroffen?

— Allut! . . . Ah! das ist auch ein recht netter Name!

— Wo wohnt er jetzt?

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Boulevard. (John Müller & S. Gorr.) Casotti, Buzen. Herr u. Frau Kanaletsch, Madrobin. Madromi-Gali, Sinaia Milosch Tremitz, Ungarn. Elesteriades, Konstantinopol. Hotel Imperial (Wombarba, Director.) Dragulinescu Major, Pitesti. Papadopolu, Kaufm. Konstantinopol. Hotel Mano (N. Lupan, Director.) Gagos, Ksm. T. Dona. Georgescu, Priv. Loco. Stummer, Ingen. Chitila. Coppoff, Ksm. C. Rang. Garabino, Kaufm. Craiova. Hotel Regal (S. Stiefler.) Traiana, Präjekt, Braila. Ruffanescu u. Sohn, Grundbes. Craiova. Savovij, Grundbes. Craiova. Kap. Dragulinescu, Sinaia. Gluara m. Frau, Grundbes. Sinaia. Theiler, Grundbes. Moineski. Seawides, Grundbes. Braila. Hotel Union (S. Stiefler.) Melam, Stadtkorner, Pernefi. Dr. Pregebeau, L. Magurele. Sihal, Prof. Prag. Kapitän Voierescu, Buhisch. Saljean, Grundbes. Konstantinopol. Avgerino, Grundbes. Calarasi. Aldaffora, Untern. Komaric. Koffen, Untern. Bacan. Bucos, Kaufm. L. Magurele. Cefian, Kaufm. Giurgiu. Gurian, Kaufm. Giurgiu.

Bukarester

Deutsche Liedertafel

Sonntag, den 12. September 1886

Ausflug nach PLUMBITA.

Abfahrt vom Nordbahnhofe präcise 8 Uhr 20 Minuten früh. Preis der Fahrkarte für eine erwachsene Person für die Hin- und Rückfahrt Lei 3.-; für die Rückfahrt Lei 2.-; für Kinder Lei 1.50. Karten sind zu haben bei Herrn Günther und Travasani & Brähm, Calea Victoriei, Herrn G. Riez, Strada Carol und dem Hausinspeltor G. Schmidt in der Liedertafel. Der Kartenverkauf wird Samstag, Abends 8 Uhr geschlossen. Mit Wagen ist der Festplatz in einer Stunde zu erreichen. Fahrleitung: Calea Reichsforst, Strada Colentina, an der Bahnanbahn bis Canton Nr. 10 der neuen Eisenbahn. Festbeitrag für einen Wagen Lei 5.-

Auszug aus dem Programme:

Begrüßung der Festtheilnehmer durch die Varden. Vor- und Nachmittags Vorträge durch den Sängerkor und Altgriechische Bierhalle. Wigwam. Türkisches Kaffee. Sektträger. Drachentänze. Bänkefänger. Militärmusik. Tanz etc. etc. Den ganzen Tag frisches Lagerbier. Von 4 Uhr ab Maibowle im Wigwam. Am 6 1/2 Uhr Abends Rückfahrt des Zuges. Alle Freunde des Vereins und der Vereinsmitglieder sind als eingeführte Gäste herzlich willkommen. Die reisende Lage des Festplatzes in einem alten, schattigen Walde, das reichhaltige Festprogramm, an dessen Durchführung sich alle anwesenden Mitglieder betheiligen, versprechen allen Theilnehmern an dem Ausfluge einen angenehmen Tag, weshalb wir wohl auf eine recht zahlreiche Betheiligung rechnen können.

Der Vorstand und das Fest-Comité.

Philharmonischer Verein „Lyra“

Sonabend, den 11. September n. St. 1886 bei günstiger Witterung im Liedertafel-Garten (Stavri) Strada Academiei

31. Abend-Unterhaltung.

Anfang präcise 9 Uhr.

PROGRAMM:

- 1. Ouverture „Stradella“ v. Flotov.
2. Potpourri National „Privighetorea“ v. J. Strauss.
3. „Schatz“, Walzer v. C. Millöcker
4. „Für's Vaterland“, Marsch v. C. Millöcker
II. Opern.
„Poetul romantic“ Scene in versuri de M. Millo.
PERSONEN: Stan, boer betran | Antochi betran | Un tinar | Cuoana Marija
III. Opern.
„Sturm beschwörung“, Männerchor v. Dürner.
„Nöpte buna“, Chor bärbätesc de D. Georgescu.
IV. Opern.
„Schwarzer Peter“, Schwank in 1 Act v. C. A. Görner.
PERSONEN: Grünwald Förster | Rose, seine Pflögetochter | Wilhelm. Jäger
Ort der Handlung: Ein Forsthaus.
V. Tanz.

Die Orchester-Gesangs- und die Theaterpielen werden durch Mitglieder (Dilletanten) ausgeführt. Das Orchester und der Gesangschor werden durch Herrn Gruber dirigirt. PREISE DER PLÄTZE: Musikbeitrag für Mitglieder à Person Lei 1.- durch Mitgl. pers. eingef. Gäste „ 2.- Logen für Mitglieder „ 8.- eingeführte Gäste „ 12.- Eintritts- und Logen-Karten sind bei Herrn B. Beslegeanu, Boulevard Elisabeta No. 12, M. Bruss & Co., Calea Grivita und bei allen Vorstandsmitgliedern zu haben. 659 3 Der Vorstand.

Institut Bergamenter.

Str. Bibescu-Voda No. 1.

Anmeldungen in der Instituts-Kanzlei täglich von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags. 612 4 Die Direction.

Wichtig für Eltern u. Vormünder.

Bei dem Umstande, als sich in Wien zahlreiche Lehranstalten befinden, welche häufig auch von Studirenden aus dem Auslande besucht werden, habe ich mich entschlossen, vom September d. J. an solche Studirende in Pension zu übernehmen. Dieselben werden erhalten ein gutes Bett, eine gesunde, reichliche, nahrhafte Kost und Beforgung der Wäsche, selbstverständlich auch den genügenden Raum zum Schreiben, Zeichnen u. s. w. Ferner werde ich und meine Frau sie sorgsam überwachen und ihren Studiengang leiten. Als emeritierter Gymnasiallehrer und Universitätsdocent bin ich in der Lage, hierbei nach den besten pädagogischen Grundsätzen vorzugehen. Auch bemerke ich noch, daß die Pensionäre ein Klavier und eine gut ausgestattete Bibliothek von mehr als 2000 Bänden benützen können. Zu zahlen ist für die volle Pension (wie vorgenannt) monatlich der Betrag von 60 fl. (in der Regel werden 3 Monate voraus erlegt). Ich bürge dafür, daß alle Pensionäre mit der größten Gewissenhaftigkeit behandelt werden, und daß der Pflege eines edlen sittlichen Geistes ebenso, wie der Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit eine ununterbrochene Aufmerksamkeit gewidmet wird. Adresse: Dr. S. Tauschinski, Wien, IV., Hechtengasse 9.

Dr. Hippolyt Tauschinski,

Schriftsteller, diplomirtes Mitglied des k. k. Justiziums für österr. Geschichtsforschung, geheimerer Gymnasial- und Realchullehrer und Universitätsdocent.

Ein Assistent der Pharmacie,

dipl. oder unipl., gewandt, absolut zuverlässig und mit guten Referenzen wird acceptirt bei J. Eitel, Apotheker, Ramnicu-Balcea.

PHILIPP POSCHINGER, Gewehr-Fabrikant, zu FERLACH, Kärnten, ausgezeichnet mit vielen Preis-Medailen und dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut eingeschoffenen, auf den k. k. Probieranstalten amtlich erprobten Gewehre zu nachstehenden Maßgaben Preisen: 1 Refaueur-Doppelflinte Bandbamaß . fl. 17 1 Lancaster-Doppelflinte Bandbamaß . fl. 22 1 dto. Schmitzdamast „ 18 1 dto. Schmitzdamast „ 24 1 dto. Sufnägelbamaß „ 20 1 dto. Sufnägelbamaß „ 25 1 dto. Rosenbamaß „ 25 1 dto. Rosenbamaß „ 35 1 dto. Bernadamaß „ 25 1 dto. Bernadamaß „ 35 1 dto. dto. befand. „ 30 1 dto. dto. bef. fein „ 50 1 Refaueur-Büchsenflinte fl. 35 bis „ 50 1 Lancaster-Büchsenflinte fl. 45 bis „ 60 Für solide Arbeit und gutes Schießen wird garantirt. Auch liefere sämtliche Jagdrequisiten. Büchsenmacher und Waffenhändler bei Abnahme größerer Partien Preisermäßigung. 678

M. Ratho Velociped-Fabrik Reudnitz-Leipzig baut als Spezialität u. empfiehlt seine bekannten „Germania“-Bicycles als vollkommenste Touren-Maschinen. Desgleichen Tricycles in verschiedensten Größen u. Systemen. Musterlager in Leipzig, Jacobsstr. 1. Export nach allen Welttheilen. Vertreter m. l. a. Ref. erwünscht.

Amerikanische, wasserdichte „HYATT“-Wäsche, deren Reinigung jeder selbst vornehmen kann, indem man dieselbe mit kaltem Wasser und der dazu präparirten Seife mittelst einer Bürste abreibt. Ein Stehtragen in allen modernen Façonnen kostet 30 fr. Umlegtragen in „ 40 fr. Paar Manschetten für Kinder „ 50 fr. „ „ „ Damen „ 60 fr. „ „ „ Herren „ 70 fr. Ein Klappknopf für Kragen 10 fr. Ein Paar Manschettenknöpfe 40 fr. Ein Stück Hyatt-Seife 10 fr.

KRAWATTEN, neueste Erfindung, (Patent J. N. S.), in allen modernen Stoff-Imitationen, welche ebenso wie die Wäsche gereinigt werden, per Stück 50 fr. J. N. SCHMEIDLER, kaiserl. königl. Hof-Gummiwaaren-Fabrikant, Fabrik: VII., Stiftgasse 19. — WIEN. — Filiale: I., Rotenturmstr. 19. Versendungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Wiederverkäufern Rabatt. 551

Weinpressen u. Obstpressen, Trauben- u. Obstmühlen, neuester und bester Konstruktion in 7 Größen, liefert prompt die Maschinenfabrik C. Schranz & G. Rödiger, WIEN, X., Dampfgasse Nr. 15. 650

ROB BOYVEAU LAFFECTEUR, Dieser blutreinigende und stärkende Syrup von angenehmem Geschmack, ausschliesslich aus Vegetabilien bereitet, wurde bereits im Jahre 1778 durch die alte königlich medizinische Gesellschaft und später durch ein Dekret vom Jahre XIII lobend empfohlen. Er heilt alle aus Blutfehlern herrührende Krankheiten: Scropheln, Ausschläge, Flechten, Gicht, Rheumatismus u. s. w. durch seine öföndenden, verdauungsbefördernden, harn- und schweisstreibenden Eigenschaften. Er unterstützt die Ernährung-Funktionen, er stärkt die Körperkonstitution und führt die Ausscheidung der krankhaften Elemente herbei, seien dieselben eiterig oder parasitisch.

ROB BOYVEAU LAFFECTEUR à L'IODURE DE POTASSIUM, Das Mittel „par excellence“ zur Heilung veralteter und hartnäckiger syphilitischer Uebel, Geschwüre, Geschwülste, syphilit. Knochen-Auswüchse, Entzündung des Lymphgefäß-Systems: Scrophulose und Tuberculose. Zu haben in allen Apotheken, in Paris bei J. Ferré, pharmacien, 102, rue Richelieu, et Successeur de Boyveau-Laffecteur. 678. Mittelfst der k. k. ausschl. privileg. Perfekt-Waschmaschine (Patent Buxbaum) wäscht 100 Wäschestücke verschiedener Größe, selbst die schwächste Person, in 3 Stunden tadelloß rein, nur mit Seife und Soda. Spitzen und schwere Wäsche können zusammen gleichzeitig gewaschen werden, die Spitzen bleiben unverfehrt, wie wenig leidet erst die Wäsche, dabei totale Schonung der Wäsche, für Haushaltungen, Hotels, Restaurants, Spitäler, Wäscherinnen etc. ergibt sich ein enormes Ersparnis an Holz, Kohle, Zeit, Lohn etc. Preis der kompletten Wasch-Maschine fl. 32 ö. W. gegen Baar. Garantie: Die k. k. ausschl. privileg. Perfekt-Waschmaschine wird anstandslos zurückgenommen, wenn nicht alles Gesagte zutrifft. K. k. ausschl. priv. Perfekt-Waschmaschine Fabrikslager des J. B. Buxbaum, WIEN, II., Czerningasse No. 4. 670

Klavierstunden. Der Unterzeichnete macht auf seine Kurse im Klavierspiel aufmerksam. Das monatliche Honorar beträgt bei Vorausbezahlung 15 Frsch. pro Theilnehmer. A. WILK, Organist an der evang. Kirche. 668 8. Akademie für Handel und Industrie in Graz. Dessenlichteirecht l. h. l. l. Ministerial-Erlasses vom 1. Mai 1879. Die Akademie beginnt mit 15. September d. J. ihr vierundzwanzigstes Schuljahr. 3 Jahrgänge und Vorbereitungs-Klasse für Solche, die in die Akademie noch nicht aufgenommen werden können. Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligen, wenn sie vor ihrem Eintritte das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realschule mit Erfolge zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbereitung fehlt, besteht ein besonderer unentgeltlicher Vorbereitungscurs für das Freiwilligen-Examen, Anstalt, betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführliche Prospekte erhält die Direction der Akademie, Handel u. Industrie in Graz, 530 8 A. E. v. Schmid, Director.

Injection „Raquin“ aus „Copahivate de Soude“, Sichere und schnelle Heilung. Die „Injektion Raquin“ ist durchaus ungefährlich und deshalb deren Anwendung so lange zulässig, als dies für gut befunden wird, ohne befürchten zu müssen, schädlichen Folgen, wie solche häufig durch den Gebrauch ähnlicher Mittel entstehen, ausgesetzt zu sein. Sie reicht allein hin, die vollständige Heilung geheimer Krankheiten herbeizuföhren. 18, Paris, Faubourg St. Denis, Paris 18. Niederlagen in allen bedeutenden Apotheken, wo auch „Papier“ u. „Vesicatoire d'Albespyres“, die in den Militär-Spitalern Frankreichs angewandt werden, zu finden sind. Depot in Bukarest: J. OVESSA, Droguerie-Handlung. 682 F. BRUSS, Apotheker.

Wichtig für Gastwirthe! Zu vermieten oder zu verkaufen gegenüber dem Arsenal ein Haus, bestehend aus 7 Räumlichkeiten, Keller, Hof und Garten. Eignet sich vorzüglich zur Errichtung eines Gasthauses. Zu erfragen Strada 13. Sept. Nr. 92. 643 5

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Die Alpen Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Professor Dr. Fr. Umlauf. Mit 30 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten. Erscheint in 5 Lieferungen à 30kr. Hoff U. Hartleben's Verlag in Wien. 643 5

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Die Alpen Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Professor Dr. Fr. Umlauf. Mit 30 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten. Erscheint in 5 Lieferungen à 30kr. Hoff U. Hartleben's Verlag in Wien. 643 5

Zu vermieten. Gegenüber dem Nationaltheater, Calea Victoriei Nr. 31 ist ein Salon, ein Schlafzimmer und drei Zimmer mit oder ohne Möbel und Bedienung sofort zu beziehen. Dasselbst sind auch zu verkaufen: 2 große Meublerger-Defen, mehrere mit rothem Plüsch überzogene Canapees, auch für Kaffeehäuser geeignet, ein Buffet mit Marmorplatte und Spiegel. Nähere Auskünfte giebt ebendasselbst im 2. Stock im Hofe Herr J. Fuohs. 426 40

Köchin und Kindermädchen werden für ein deutsches Haus gesucht. Wo? sagt die Abm. des Blattes. 674 2

Makulatur-Papier 80 Cets. per Dta verkauft die Abm. des „Bul. Tagblatt.“

Rumänische Eisenbahnen. Abgang und Ankunft der Züge von, resp. in Bukarest. Nach Bloești, Buzen, Braila, Galaz, Roman, Jassy: 8 Uhr 40 Min. Vormittags Perjonenug. 11 Uhr Nachs. Eilzug, (4 Uhr 40 Min. Nachmittags Eilzug, nur bis Maraschewi). Nach Bloești, Campina, Sinaia, Predeal, Kronstadt: 7 Uhr 30 Min. Morgens Perjonenug. 4 Uhr 40 Min. Nachm. Eilzug. Nach Bloești, Craiova, L. Severin, Bercovova: 8 Uhr Morgens Perjonenug; 8 Uhr Abends Eilzug. — Abgang nur Mittwoch und Sonntag 4 Uhr 5 Min. Nachmittags. Nach Giurgewo: 6 Uhr 40 Min. Morgens und 6 Uhr 30 Min. Nachmittags Perjonenug. Abgang: Mittwoch und Sonntag 6 Uhr 40 Min. Morgens.

Von Jassy, Roman, Galaz, Braila, Buzen, Bloești: 9 Uhr Morgens Eilzug; 6 Uhr 15 Min. Nachmittags Perjonenug; 9 Uhr 35 Min. Abends gemingter Zug. Von Kronstadt, Predeal, Sinaia, Campina, Bloești, 9 Uhr 35 Min. Abends Perjonenug, 11 Uhr 40 Min. Vormittags Eilzug. Von Bercovova, Luen-Severin, Craiova, Pitesti: 9 Uhr 10 Min. Vormittags Eilzug und 8 Uhr 30 Min. Abends Perjonenug. — Abgang nur Mittwoch und Sonntag 12 Uhr 30 Min. Nachs. Von Giurgewo: 12 Uhr 30 Min. Mittags und 9 Uhr 42 Min. Abends Perjonenug. Abgang: Mittwoch u. Sonntag 8 Uhr 52 Min. Nachmittags. Die Vergrüßungszüge zirkuliren seit 1. Juni n. St. bis 1. October d. J. an Sonn- und Feiertagen.

Medic. & Chirurg. Dr. VIANU, Spezial-Arzt 617 für Augenkrankheiten, heilt gründlich und schmerzlos nach einer neuen Methode Syphilis u. Geschwüre (neue und veraltete) jeder Art, Harnröhren u. Weissen Fluss sowie Folgen der geschwächten Manneskraft. Ordinationsstunden: Vormitt. von 8-9 und Nachm. von 2-5 Uhr. CALEA VACARESCI 53, neben d. Spitalo Xenocrat.

Wichtig für Erzieherinnen! Erzieherinnen, Gouvernanten, Nonnen mit höherer Kammerfrauen, mit guten Kenntnissen versehen, finden jederzeit vortheilhafte Stellen durch das erste konzessionirte Stellenvermittlungsbureau für ganz Rumänien. Pension zu maßigen Preisen für heillose Damen. Adelheid Bandau, Diplomirte Lehrerin, Calea Victoriei 72, gegenüber dem Palais. Briefe sind mit Retourmarke zu 639 versehen. Auflage 844,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Modenwelt. Naheste Zeitung für Eleganz u. Paraderbeiten. Die 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich fl. 1.36 — 76 fr. Vierteljährlich erscheinen: 1. Nummern mit Toiletten- und Paraderbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Paraderbe mit Belästigungen für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüdische Kindealter umfassen, ebenso die Belästigungen für Herren und die Welt- und Tischwäsche, etc., wie die Paraderbeiten in ihrem ganzen Umfang. 2. Beilagen mit etwa 200 Schnittmüßern für alle Gegenstände der Paraderbe und etwa 400 Muster-Beschreibungen für Weiß- und Buntpapier, Remont-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen u. Postämtern. — Post-Kammera gratis u. franco durch die Expedition, S. E. L. W., Pöstbureau Str. 23; Wien I., Dorotheerg. 3.

Geheime Krankheiten, Syphilis und Geschwüre jeder Art, Harnröhren- und weissen Fluss, Mastdarmleiden, heilt ohne Berührung der Krankheit, schnell und schmerzlos. Dr. Salter, Kitzbühler-Platz No. 24, F. A. K. Strada Lipsicani No. 96, vis-a-vis dem St. George-Berles, neben der Banque de Roumanie. Ordination v. 2-5 Uhr Nachm.

AVIS. Frau Wilhelmi, berühmte Wäscherin, Strubey-Voda 15 bis, Ecke der Strada Scänu Magureanu 61 konstatirt aus den Urnen der Hand, und durch Aufschlagen der Jodie wie der Karten genau den Charakter, wie auch das Schickel eines jeden Menschen. Aufgegriffen erweist sie sich des größten Vertrauens, der Zufriedenheit und des Dankes des geehrten Publikums. Um geneigten Zutruff bitten achungswoll 662 3 WILHELM I, Strubey-Voda 51 bis, Ecke d. Str. Scänu-Magureanu 61. Auch Feiertags zu treffen.

Bad Mitraszewski, 4/6, Strada Poliei, 4/6. Dampf-Bäder auf das Elegante eingerichtet, täglich geöffnet von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr; Dienstag und Freitag Vormittag für Damen.

Wannen-Bäder I. u. II. Klasse mit und ohne Douche. Für prompte Bedienung ist bestens geforgt. 700

Unterhaltungs-Anzeiger. Freitag, 10. Sept. n. St. 1886 Colossal OPPLER Größter und schönster Restauration-Garten Bukarests. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag Militär-Concert der vollständigen Kapelle des II. Regiments u. Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters S. Weß. Vorzügliches Bier, anerkannte Küche, Regelmäßige, Schießplätze, etc. etc. Entrée frei. Restauration und Garten A. Günther, Strada Scänu-Voda Nr. 1, vis-a-vis der Passage roman. Jeden Abend Garten-Souper.